

## Langemard — bleibendes Vermächtnis

Gauleiter Matzmann eröffnet den Lehrgang Dresden des Langemard-Studiums

Reichsstadthalter und Gauleiter Martin Matzmann eröffnete am Mittwoch in Dresden in Gegenwart des Reichsstudienführers H. Oberführer Dr. Gustav Adolf Scheel den Lehrgang des Langemard-Studiums der Reichsstudienführung, der in Dresden 26 junge begabte deutsche Volksgenossen aus Sachsen, dem Sudetenland und dem Protektorat vereinen wird.

An der Feierstunde im Dresdner Studentenhaus, die durch musikalische Umrahmung besonders eindrucksvoll gestaltet wurde, nahmen zahlreiche Ehrenäste aus Partei, Staat und Wehrmacht teil. So sah man die sächsischen Ministeriums für Volksbildung, Höpfer, SA-Obergruppenführer Schepmann, Gruppenführer Berzelmann den Kommandant von Dresden, Generalmajor Mehnert und Bürgermeister Dr. Kluge. Der Beauftragte Mitte des Reichsstudienführers, Gauleiterführer Werner Starke, erinnerte daran, daß von Dresden aus der Gedanke der authentischen Selbsthilfe seinen Weg genommen hat. In Dresden ist auch das erste deutsche Studentenhaus entstanden, in dem nun ein weiterer Lehrgang des Langemardstudiums nach Leistung und Bewährung streben wird. Der Gauleiter Matzmann dankte allen denen, die sich in Sachsen für das Werk der deutschen Studenten eingesetzt haben, vor allem Gauleiter Matzmann. Mit einem Appell an die Langemardstudierenden, durch Arbeit und Leistung das Erbe der jungen deutschen Studenten anzutreten, die vor 25 Jahren mit dem Deutschlandbild auf den Lippen für ihre Heimat in den Tod gingen, schloß der Gauleiterführer seine Ansprache.

Gauleiter Matzmann betonte, daß der Opfergang von Langemard für die heranreifende junge Mannschaft ein politischer Auftrag geworden sei. Der deutsche Student, so führte der Gauleiter weiter aus, habe sich von jeher durch Einsatz für sein Vaterland ausgezeichnet, so in den Freiheitskriegen, im Weltkrieg, im Kampf um Deutschland. Auch heute wieder trage er den selbigen Mut, getreu der Tradition, der sich jeder Student bewußt sein müsse.

Der Weg in die Hochschule ist nach dem Willen des Führers für alle jungen Deutschen freierzuwerden, die das erfüllen, was von den Besten und Besten des Volkes erwartet werden kann. Nicht Stand und Besitz, nicht Vorbildung sind entscheidend, einzig und allein Fähigkeit und Charakterfestigkeit öffnen die Tore der höchsten Bildungsklassen der Nation.

Gauleiter Matzmann hob hervor, daß in Sachsen, wo der Langemard-Gedanke starke Unterstützung gefunden habe, mit seiner dichten Bevölkerung und vielfältigen Industrie besonders in der Nacharbeiterschaft viele Kräfte schlummern, die nunmehr durch das Langemard-Studium zur freien Entfaltung gebracht werden können. In die jungen Kameraden würde großes Vertrauen gesetzt: Hingabe und Treue, Pflichterfüllung und Leistung bis zum Aufgeben müsse jeder aufbringen, damit das Langemard-Studium das werde, was es nach dem Willen des Führers sein soll: ein CEFILLER nationalsozialistischer Führung und Erziehung.

Nachdem der Gauleiter die Langemard-Studierenden dazu aufgefordert hatte, durch ihre Arbeit den Welt Ruf der deutschen Hochschulen zu mehren und alle Kräfte einzulassen für das Großdeutsche Reich eröffnete er den ersten Lehrgang in der Gauhausstadt Dresden.

Reichsstudienführer Dr. G. A. Scheel stellte in seiner Ansprache den Grund des uns aufzunehmenden Krieges heraus, der allein darin zu suchen sei, daß man uns ein ehrenvolles, freies, sozialistisches Dasein nicht gönne. „Trotz des Krieges“, so rief Dr. Scheel aus, „geht die Arbeit an den deutschen Hochschulen weiter, denn wir wissen, daß jeder Arzt, jeder Techniker, jeder Lehrer eine wirksame Waffe darstellt. Für den deutschen Studenten gilt es nun, alles daran zu setzen, daß auch er eine solche Waffe wird.“ Der Reichsstudienführer schilderte dann die Bemühungen der Vergangenheit um die Förderung der Begabten, die aber niemals das Wesentliche erreicht hätten, nämlich den einfachen deutschen Menschen ohne elterlichen Geldbeutel. Erst das Langemard-Studium habe hier die grundsätzliche Wendung gebracht. Auslese, Erziehung und sozialer Gedanke, diese Grundzüge des Langemard-Studiums, müßten als die künftigen Grundpfeiler des Studiums überhaupt angesehen werden. Bisher habe die Vorbereitung und Auslese der Langemard-Studierenden bereits von politischer wie wissenschaftlicher Seite eine hervorragende Bewährung der jungen Menschen erbracht. Auch der Reichsstudienführer dankte dem Reichsstadthalter, den sächsischen Ministern, der sächsischen Wirtschaft und einigen sächsischen Gemeinden herzlich für die tatkräftige Förderung des Langemard-Studiums und beendete seine Rede mit der Übergabe des Lehrauftrages an dessen Leiter Engel.

### Neuer Fahrplan

Zum amtlichen Fahrplan für Sachsen und Sudetenland erscheint am 1. Dezember eine Neuausgabe, die an den Fahrkartenschaltern und im Buchhandel erhältlich ist. Ferner werden auch die amtlichen Kurstabellen neu herausgegeben.

## Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Handtaschenräuber mit Fahrrad. Seit einiger Zeit tritt in verschiedenen Dresdner Stadtteilen wieder ein etwa 18 Jahre alter Bursche als Handtaschenräuber auf, der bisher nicht ermittelt werden konnte. Am 27. d. M. entriß dieser Unbekannte in der Nähe des Paradiesweges einer Kaufmännin die Handtasche und flüchtete auf seinem Fahrrad. Einen Tag später wurde einer 74jährigen Rentnerin auf der Lufastrasse in der Hausflur vor ihrer Wohnung, wahrscheinlich von dem gleichen Täter, die Handtasche mit einem Geldebetrag geraubt. Für die Dreistaltigkeit des Täters spricht, daß er beide Überfälle am hellen Tage ausführte.

Leipzig. 1000-M-Gewinn für Kinderreiche. Bei einer Betriebsfeier der Gasag im Hauptbahnhofspießsaal ist ein 1000-M-Gewinn gezogen worden. Der antwortende Direktor forderte einen durchkommenen Losverkäufer auf, hundert Lose an die anwesenden Frauen abzugeben. Darunter befand sich der Tausender. Der Gewinn wurde auf Anregung des Direktors an die kinderreichen Frauen unter den Anwesenden verteilt.

Zwickau. Wohnungsbeschaffung für Kinderreiche. In der Beratung des Oberbürgermeisters mit den Ratsherren betraf der wichtigste Punkt der Tagesordnung die Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für die Kinderreichen, die durch eine Anordnung des Oberbürgermeisters geregelt wurde. Da die Förderung wertvoller und gesunder Kinderreicher Familien zu den vornehmsten Aufgaben der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik gehört, hat auch die Preisbehörde beim Oberbürgermeister der Kreisstadt Zwickau von dem ihr durch den Reichsstadtkommissar für die Preisbildung übertragenen Recht zum Erlaß einer solchen Anordnung Gebrauch gemacht. In dieser Anordnung heißt es, daß die Vermieter eine angemessene Zahl von Wohnungen bei Freiwerden an kinderreiche Familien zu vermieten haben.

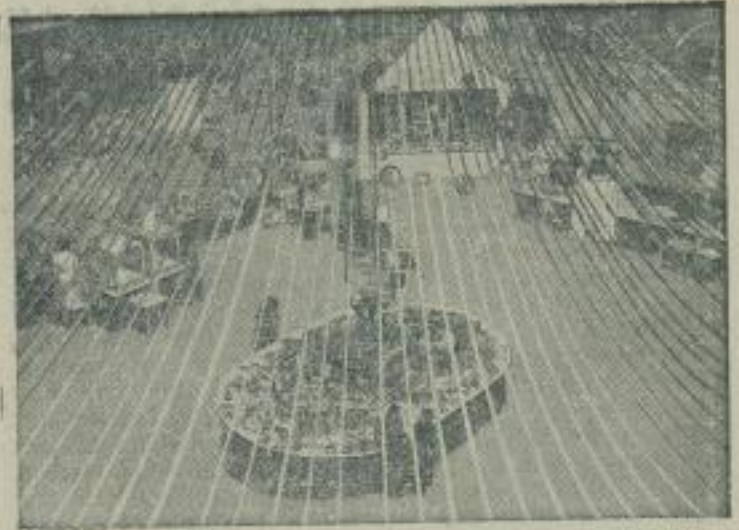
### Reichsführer Breslau besucht Ebersbach und Löbau

Der Reichsführer Breslau hat im Zeichen der Freundschaft zwischen Soldat und Rundfunk für seinen Sendebereich eine große Veranstaltung ins Leben gerufen, in der er mit bekannten und beliebtesten Künstlern des Großdeutschen Rundfunks an zwei verschiedenen Abenden besucht, um ihnen mit seinen „Heteren Rundfunkparaden“ Freude und Ablenkung zu bringen. Nachdem die ersten Veranstaltungen dieser Reihe in Breslau und in den sächsischen Städten Grotzsch und Reitzsch mit großem Erfolg abgehalten werden konnten, ist nunmehr die Stadt Löbau als Veranstaltungsort der dritten „Heteren Rundfunkparade“ gewählt worden. Auch hier sollen vermundete Soldaten als Gäste der Reichsführers Breslau und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gemeinsam mit ihren Kameraden an der Front und in den Reservelazaretten Sachsens und Schlesiens zwei Stunden köstlichen Hochgenusses durch den Aether mitemleben.

Wie immer, so sind auch für die Übertragung aus Löbau, die am Mittwoch, dem 6. Dezember, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr stattfindet, namhafte Künstler des Großdeutschen Rundfunks zur Mitwirkung gewonnen worden. — Am gleichen Tage findet außerdem in der Zeit von 12 bis 13 Uhr ein vom Rundfunk einer Fliegerhorstkommandantur ausgeführtes Wertkonzert für die Arbeitskameraden statt, das der Reichsführer Breslau in Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aus dem Betriebe der Spinnerei- und Weberei-AG. in Ebersbach überträgt.



Vizeadmiral Marschall, unter dessen Führung die deutschen Seestreitkräfte den Seeraum zwischen Forder und Grödenland ausfüllten.



Ein Stand in die Weihnachts-Verkaufsschau des Sächsischen Kunsthandwerks, die am Freitag, dem 1. Dezember 1939, vormittags 9 Uhr im Rathaus des Dresdner Rathauses eröffnet wird. Die Verkaufsschau ist geöffnet auch sonntags von früh 9 Uhr bis zur Verdunkelung.

## Was? Kümmer haben Sie auch nicht mehr?

W.A. Weil Frau Unbedacht am nächsten Tage das Weibstraut einmal mit Kümmer locken will, fällt ihr beim Einkauf dieses Gewürzes im Laden „zum Glück“ noch ein, daß sie ja im nächsten Juli die neuen Kartoffeln auch mit Kümmer locken wird; also nimmt sie statt des einen Päckchens lieber gleich drei. Aber nicht genug damit, daß sie mehr kauft, als sie zur Zeit benötigt, findet sie es auch noch für richtig, der neben ihr stehenden Frau Meyer zu raten, sich ja noch Kümmer im Vorrat zu kaufen. Ein bißchen erstaunt ist ja Frau Meyer und weiß eigentlich nicht recht, weshalb das so wichtig sein könne. „Aber denken Sie doch, wenn Sie im nächsten Juli keinen Kümmer mehr für die neuen Kartoffeln bekommen würden! Alles was recht ist, das ginge doch nicht!“ Schleunigst kauft jetzt auch Frau Meyer gleich fünf Päckchen Kümmer. Die anderen einkaufenden Hausfrauen haben nun glücklich auch gehört oder gesehen, daß die beiden Frauen so viel Kümmer kaufen, und aus lauter Angst, daß ihnen etwas entgehen könnte, kauft nun jede schnell noch Kümmer. Auch sie wissen im Augenblick gar nicht, wozu sie ihn brauchen werden, aber wie in einer Psychose denkt jede plötzlich, daß sie ohne Kümmer einfach nicht mehr auskommen kann. Im Handumdrehen ist der normale Vorrat des Kaufmannes an Kümmer, der sonst auf Monate hinaus gereicht haben würde, ausverkauft, und als nun die Frauen keinen Kümmer mehr bekommen können — ja, da ist plötzlich die Aufregung groß. „Was? Kümmer haben Sie auch nicht mehr?“ Großes Entsetzen, weil es keinen Kümmer gibt. Wie soll man nun ohne Kümmer weiter bestehen?

Aufgeregt berichtet Frau Schulze von nebenan ihrem Mann beim Gehen, daß sie im Laden keinen Kümmer mehr bekommen hätte und daß sie deshalb nun gleich in die Stadt müsse, um zu leben, wo sie noch Kümmer herbekommen könne. Leider interessiert Herr Schulze der Kümmer so wenig, daß er nur etwas vor sich hinbrummt, statt auf den einzig richtigen Gedanken zu kommen, nämlich seine Frau auf das Uninnige und Verderbliche ihres Handelns hinzuweisen. Frau Schulze klopft nun ungehindert alle erreichbaren Läden nach Kümmer ab, und weil sie in ihrer Aufregung sehr auffällt, verbreitet sich überall, wo sie hinkommt, wie ein Bakillus die Forderung nach Kümmer. Kümmer, Kümmer, plötzlich kauft alles Kümmer! Na, und in kurzer Zeit hat es denn auch Frau Schulze geschafft, sie hat einen Kümmervorrat, den sie kaum in fünf Jahren aufgebraucht haben wird, und hat dabei so viele Frauen mit der Kümmerforderung darauf angestrichelt, daß es in der ganzen Stadt keinen mehr gibt!

Frau Unbedacht, die „aus Vorsorge“ 3 Päckchen Kümmer kaufte, hat das Gleichen ins Rollen gebracht, die anderen Frauen im Laden rollen den Anfang der Lawine weiter und Frau Schulze folgt darauf, daß sie nun auch richtig riesengroß wurde. Hausfrauen, bedenkt doch nur, daß Ihr erst selber durch solche unbedachten Einkäufe vorübergehende Verknappungen herbeiführt! Jede volkswirtschaftlich bewußte einkaufende Frau nimmt nur so viel, wie sie im Augenblick braucht, und verbietet auch in den Läden, daß sich bei anderen Frauen gänzlich unnötige Aufregungszustände bilden können; dann wird es auch um ja weniger zu augenblicklichen Verknappungen an dem oder jenen Nahrungsmittel oder Gewürz kommen können!

### Die Kriegsparole für den Gartenbau

Für den Erfolg des Gartenbaues im Kriege gibt der Reichsstadthalter in der Reichsnährführer, Prof. Dr. Ebert, in der NS-Landpost die Richtlinien bekannt.

Auf dem Gebiet des Obstbaues gilt es, neben der Frischmarktvorsorgung vor allem den Bedarf an obstbaulichen Vorkäufsmitteln zum Ausgleich der Festfälle zu sichern und darüber hinaus Früchte zur Herstellung des gesundheitslich wertvollen Säftemixes, aber auch für Obstweine bereitzustellen. Das Umpflücken muß jetzt zurücktreten, denn wir können die etwa dreijährige Ertragspause, die dieser Verbesserung folgt, nicht gebrauchen. Neupflanzungen von Obstbäumen und -sträuchern sollen unter allen Umständen gefördert werden, weshalb für den erwerbsmäßigen Ausbau auch weiterhin Reichsbeiträge gegeben werden. Für die nächstjährige Ernte muß aber vor allem für eine ausreichende Pflege der vorhandenen Baumbestände gesorgt werden. Ferner ist eine planmäßige Durchführung der Spritzungen in allen Obstgärten geboten.

Das Schwergewicht der gartenbaulichen Kriegserzeugungsleistung liegt jedoch beim Gemüsebau. Es gilt, den Erzeugungsumfang jen. Gemüse auszubehalten, die höchsten Mengenerträge von der Flächeneinheit bringen und im Verbrauch der Gärten dienen. Es gilt aber auch insbesondere, für die Spätwinter- und Frühjahrsmonate jene Gemüsearten vorzuzüchten, die wegen ihres hohen Reichturns an den drei Hauptplantagen für die Gesundheit überhaupt überaus wichtig sind. Der bisherige Ertragsanbau wird sich stärker dem Anbau von Karotten und Mohrrüben zuwenden müssen.

Es sollen nun nicht etwa alle Blumen ausgetrieben werden. Es liegt auch kein Grund vor, etwa die Rasenflächen öffentlicher Anlagen umzubreden oder in blindem Überzeifer Vorkärten in Kartoffel- oder Koblfelder umzuwandeln.

### Die heutige Nummer umfost 6 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Dilling, Wilsdruff, wilsdruff@wilsdruff.de  
 Verantwortlicher Angestellter: Erich Kersch, Wilsdruff  
 Druck und Verlag: Sudbinderer Richard Schwanke, Wilsdruff  
 Zur Zeit ist Preisfreie Nr. 8 gültig.

# Weihnachten...

ist für den überwiegenden Teil der Geschäftswelt die größte Verkaufsmöglichkeit des Jahres!

Der kluge Geschäftsmann beginnt darum rechtzeitig mit der Werbung

und sagt jetzt schon durch eine Weihnachtsanzeige im Wilsdruffer Tageblatt was die Käufer für den Gabentisch in seinem Geschäft finden können.

Ein Inserat im „Wilsdruffer Tageblatt“ das in fast aller Familien im Orte und in der Umgebung gelesen wird, bringt jedem Geschäftsmann Erfolg.

Transport schwerer

Rühe und Jungvieh

verkauft

Wolf, Burgwitz



Telefon Dresden 672694

Blitzlich zahlendes Chepoar sucht für sofort oder später

2-3-Zimmer-Wohnung

in Wilsdruff oder Umgegend. Angebote unter 2672 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

NSROB. Wilsdruff  
 Sonntag, den 3. Dezember  
 14 Uhr in der „Eintracht“  
**Mitglieder-Appell.** Reslojes  
 Erscheinen Ehrenfähig!

**Mitsilber u. Münzen, silberne Gegenstände**

kaufen laufend gegen Bar  
 Dresdner Str. 7 Warenfabrik G.m.b.H.  
 Dresden-A. 16, Poplgartenstr. 22/24

**Schöne Puppen**  
 Puppenwagen  
 Spielwaren  
 Besondere Auswahl  
 Big-Puppenfabrikation  
**Puppenhaus Schmidt**  
 Annenstraße 10, I.  
 (gegenüber Hauptpost)  
 Puppen-Reparaturen jetzt erbeten.  
 Dresden-A.

**Altgold, Bruchsilber, alte Silbermünzen**

kauft Edgar Schindler,  
 Uhren-, Gold- u. Silberwaren, Optik  
 Wilsdruff, Dresdner Str. 3 - Ruf 136  
 Anz.-Den. N. u. C. 36731.